

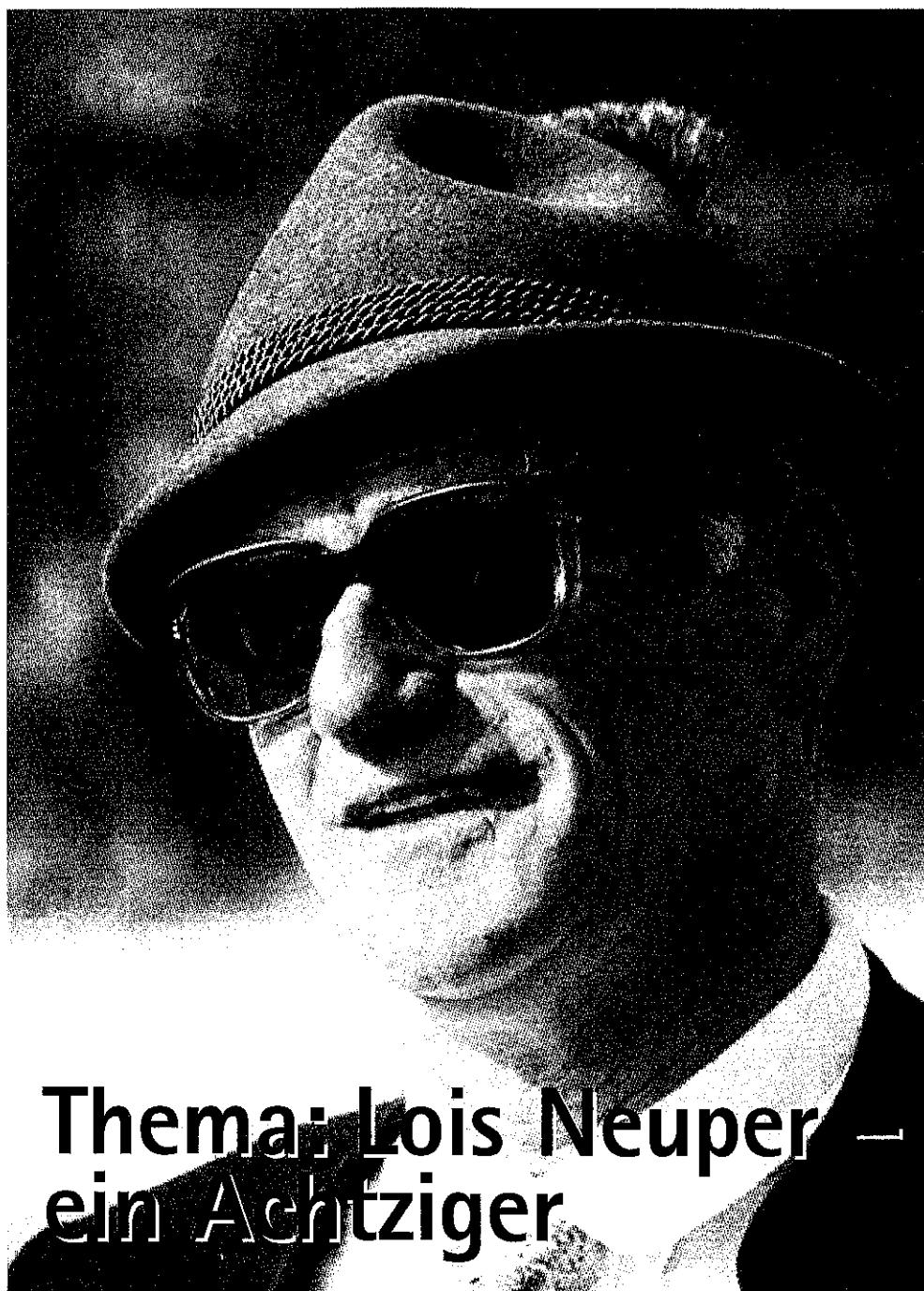
# • Vierteltakt

Das Kommunikationsinstrument des Oberösterreichischen Volksliedwerkes

P.B.B. • GZ 02Z031379 S • SPONSORING POST • VERLAGSPOSTAMT 4020 LINZ  
ABS.: ÖÖ. VOLKSLIEDWERK, LANDSTRASSE 31/22, A-4020 LINZ



Nr. 3 September 2004  
Einzelpreis 3,-- €



Thema: Lois Neuper –  
ein Achtziger

## Auftakt

Vorwort  
Kontaktadressen  
Impressum

1

## Thema

Die eigene und die Stimme der anderen.  
Lois Neuper. Ein Leben für die Volksmusik.  
Der Gaiserner Viergesang.  
Prominente Stimmen zu Lois Neuper.

2

## Menschen

Rainbacher Dreigesang und  
Kiahüwi-Geigenmusi.

3

## Schatzkammer

Josef Fechter – ein komponierender  
Schulmeister des vorigen  
Jahrhunderts.

4

## Aufgeklappt Buch: spott & hohn.

Das Flügelhorn. Oesterr. Musiklexikon.  
CD: In oaner Dur. Die Tanzgeiger 2.  
Siegfried von Seckendorff – Lieder.

5

## Übern Zaun gschaut

hundsbuam miserablige – was ist  
Volksmusik?  
Benedict Randhartinger und die  
Tanzkultur im Biedermeier.

6

## Resonanzen

10. Landlerseminar  
auf Schloss Weinberg.

7

## Unvorhergesehenes

Sammeln, bewahren, forschen,  
pflegen (7) – Volksmusiksammlung  
und -forschung in Oberösterreich.

9

## Notiert

's Lärabrett.  
Wunderbar.  
Singt, singt dem Herren.  
Gradtaktiger Landler.

11

## Kalendarium

Veranstaltungen und Seminare-  
Übersicht.

12

# Josef Fechter – ein komponierender Schulmeister des vorigen Jahrhunderts'

Von Ingrid Lenzenweger

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde noch in vielen Landgemeinden das musikalische Leben von „prototypischen“ Schulmeistern bestimmt. Neben dem regulären Unterricht der Jugend in den Volksschulen waren sie fast immer als Mesner tätig, versorgten den Organistendienst, leiteten darüber hinaus den Kirchenchor und standen oftmals der örtlichen Blasmusik vor. Doch nicht genug: sie bildeten die Jugend musikalisch aus und komponierten oft auch selbst ansehnliche Werke. Ein solcher komponierender Schulmeister war auch Josef Fechter, auf den hier, als Beispiel für viele andere Lehrer seiner Generation, näher eingegangen werden soll.

Wie viele Lehrer vor ihm, diente auch Fechter an unterschiedlichsten Stellen in ganz Oberösterreich. Seine letzte Anstellung hatte er in Schörfling am Attersee. Dort findet sich in der Schulchronik eine ausführliche Autobiografie von 1933, die den folgenden Zeilen als Grundlage dient und nur geringfügiger Ergänzungen aus anderen Quellen bedurfte.<sup>2</sup>

Josef Fechter wurde am 25. 8. 1885 in Timelkam als zweiter Sohn des gleichnamigen Lehrers geboren. 1892 besuchte der kleine Fechter die Volksschule in Puchkirchen am Trattberg, da sein Vater dort eine Direktorenstelle erhalten hatte.

Im Jahre 1898 musste er aus nicht näher genannten Gründen zu Verwandten nach Enns. Als 1899 sein Vater starb, zog er gemeinsam mit seiner Mutter nach Linz, wo er 1901 an der Lehrerbildungsanstalt aufgenommen wurde. Nach der Reifeprüfung erhielt er 1905 einen ersten Posten in Ried in der Riedmark.

Im Laufe der Jahre führten ihn nun mehrere Dienststellen durch das Mühl- und Traunviertel. So unterrichtete er etwa in St. Georgen an der Gusen, Perg und Kronstorf, bis er 1905 zum Schulleiter in Puchkirchen am Trattberg bestellt wurde. Hier verblieb Fechter bis 1921. Dann wurde er für kurze Zeit als Oberlehrer nach Roitham berufen. Seinen neunten Dienstposten trat er 1925 in Schörfling an.

Erst in Schörfling, scheint es, gelang es Fechter, sich musikalisch zu entfalten und vermehrt in die Öffentlichkeit zu treten. Seine erhaltenen Kompositionen dürften ebenfalls allesamt aus Schörfling stammen, denn die gut dokumentierte kirchenmusikalische Literatur in Roitham führt keine Kompositionen Fechters an.<sup>3</sup>



Josef Fechter im Jahre 1925.  
Foto aus der Schulchronik von Schörfling.

*Aber nicht nur als Lehrer und Leiter war ich tätig, schrieb Fechter, sondern auch im öffentlichen Leben stellte ich gerne meine bescheidene Kraft in den Dienst der Allgemeinheit. So war er Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr, vor allem aber Chorleiter, Organist und Komponist. Schon von Kindheit auf hatte ich große Neigung zur Musik, berichtet er weiter, Ich erlernte in Linz Violine, Viola, Kontrabass, Klavier. Meine Hauptneigung war immer und ist heute noch die Orgel. Zudem sang Fechter einen ausgezeichneten Bariton.*

In Schörfling gilt er als bedeutendster Leiter des Kirchenchores, mit dem er Messen bekannter Komponisten, aber auch eigene Werke zur Aufführung brachte, die damals noch ihren festen Platz im Ablauf des Gottesdienstes hatten. Denn auch wenn es sich nur um Landgemeinden handelt, scheint in den vergangenen Jahrhunderten in Schörfling der Bedarf an geistlicher Musik enorm gewesen zu sein. Mit ziemlicher Sicherheit war es Fechter, der das Musikarchiv des Chores neu organisierte. Bevorzugt erklangen nun Kompositionen von Robert Führer, deren reiches Instrumentarium – vor allem in den großen Messen – auf ein ebensolches in der Gemeinde schließen lässt. Darüber hinaus wurden kirchenmusikalische Werke von Habert, Gruber, Kemptner, Güller, aber auch von

1 Überarbeiteter und erweiterter Beitrag aus: Lenzenweger, Ingrid: Schörfling am Attersee. Dokumentation einer musikalischen Dorfkultur, Diplomarbeit an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, Wien 2004, S. 74 – 77.

2 Schulchronik Schörfling, Bd. II, S. 1 – 8.

3 Vgl.: Heitzinger, Alfred: Roitham. Vom Musikleben in einem oberösterreichischen Dorf, Ried 1988, S. 62 – 63.

>>>

Mozart und Bruckner aufgeführt und natürlich Kompositionen von Fechter selbst.

Über die Leitung der geistlichen Musik hinaus hatte Fechter auch, wie er selbst schreibt, ein *recht nettes, leistungsfähiges Streichorchester*. Dies war die von ihm neu-gegründete „Streichermusik“, mit der er regen Anteil am Schörflinger Gesellschafts-leben nahm. Einige seiner Auftritte mit dieser Formation sind in der Schulchronik angeführt. Oftmals finden sich dazu Zei-tungskritiken eingeklebt, die allesamt recht wohlwollend ausgefallen sind. Fechter zeichnete auch für die Organisation des großangelegten „Tages der Musikpflege“ verantwortlich, der 1933 vom Ministerium angeordnet wurde. Daneben veranstaltete er mit bedeutenden Musikern der Gemein-de und seinen Schülern Konzerte. Zum „Tag der Musikpflege“ findet sich in der Salzkammergut Zeitung vom 4. 5. 1933 an-genehme Kritik, die hier als Beispiel für viele andere Aktivitäten wiedergegeben werden soll:

*Am Weißen Sonntag nachmittags fand im großen Saal des Gasthauses Frickh der von Herrn Oberlehrer J. Fechter veranstaltete Musiktag statt. Herr Oberlehrer sprach zu Beginn die erklärenden, einleitenden Worte über die Bedeutung und den veredeln-den Einfluß der Musik auf das ganze menschliche Leben. Viel Beifall wurde dem Redner von den massenhaft erschienenen Zuhörern zuteil. Hierauf erfolgten die Darbietungen sämtlicher Schulkinder. Klasse um Klasse, von den Kleinsten der ersten, bis zur sechsten Klasse ließen ihre herzigen, schönen und wohlvorgetra-genen Lieder erklingen [...]. Und es wurde nur Heimatliches, von österreichischen Tondichtern Kompo-niertes vorgetragen; dasselbe galt auch bei den prächtigen Märschen und Vortragsstücken der löbl. Streich- kapelle, die, dirigiert vom Herrn Oberlehrer die Zwischenpausen wirk-sam ausfüllte. [...] Hochbefriedigt verließen die Zuhörer den Saal mit dem Wunsche, es möchte doch jedes Jahr ein solcher „Musiktag der Schule“ abgehalten werden.*

Im September 1942 wurde Fechter krank- heitshalber beurlaubt, da er an einer schweren Lungen-TBC litt. Ein Jahr darauf wurde er pensioniert. Josef Fechter starb an den Folgen der Krankheit, unverheiratet am 10. 5. 1952 in Schörfling. An seinem Be- gräbnis nahmen eine große Kollegenschaft und überdurchschnittlich viele Gemeinde- bürger Anteil. An seinem Grab wurde das Lied vom guten Kameraden, der Schotti-

sche Bardenchor sowie das Hoamatland von Schnopfhagen musiziert.<sup>4</sup>

Von seinen Kompositionen hat sich eini- ges erhalten, doch ist es derzeit unmöglich, eine genaue Anzahl zu eruieren, da diese vollkommen ungeordnet und durcheinan- der im großen Archiv des Kirchenchores liegen. Es konnte aber dennoch festgestellt werden, dass es sich bei Fechters Werken ausschließlich um geistliche Vokalkomposi- tionen handelt. Ob er auch weltliche Vokal- werke und Instrumentalmusik komponier- te, muss dahingestellt bleiben.

Ein erster Überblick über sein Schaffen soll an dieser Stelle – in alphabetischer Rei- henfolge – seine Biographie abschließen.<sup>5</sup>

- 5 Asperges me in F-Dur
- Assumpta est Maria
- 3 Ave Maria in F-Dur
- Beata gens
- Benedicta est
- Benedictus sit Deus
- Communione (für den Pfingstsonntag)
- Deus tu confertens
- Domine fac in F-Dur
- Domine praevecuisti
- Ex Sion
- Exaudi Deus in F-Dur
- Glück auf zum Hochzeitsfeste (Trauungslied)
- In conspecta
- I tende vori
- In praesidium
- Introitus (für den Pfingstsonntag)
- Justitiae Domine in F-Dur
- Justorum animae (für Allerheiligen)
- Laetentur coeli (zur Mettennacht)
- Meditator in F-Dur
- Mirabilis in F-Dur (Offertorium)
- Messen in F-Dur, G-Dur und D-Dur
- Prope est (für den vierten Adventsonntag)
- Propter veri in C-Dur (für Maria Himmel- fahrt)
- Qui sedes in F-Dur (für den dritten Advent- sonntag)
- Sorus ist (Graduale zur Kirchweihe)
- Stetit Angelorum in F-Dur
- 3 Tantum ergo in G-Dur, F-Dur und B-Dur
- Tecum principae (für Maria Himmelfahrt)
- Terra tremuit
- Tunete Domine (Graduale für Allerheiligen)
- Tollite patrem in B-Dur
- Tui sunt coeli (Offertorium zum Christfest)
- Tulerunt Jesum in D-Dur
- Universi (Graduale zum ersten Adventsonntag)
- Vesper (zum Ostersonntag)
- Vidi aquam in G-Dur

Diese 45 Werke, bei denen es sich aber noch lange nicht um alle handeln wird, weisen ihn als profunden fleißigen Kompo- nisten aus.

Möge dieser Beitrag auch andere animie- ren, sich mit der musikalischen Vergangen- heit ihrer Region auseinander zu setzen!

4 Nach einem Bericht in der Oö. Rundschau vom 4. 10. 1952.

5 Ein 1934 von Fechter angelegter Katalog über das musikalische Repertoire der Pfarrkirche diente dieser Aufstellung als Grundlage. Das Inventar befindet sich heute im Besitz des Kirchenchores.